

Dachwasser-Ablaufrohr-Seiher

Autor(en): **Hagedorn, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die bis zum Schimmeligwerden des Gefäßes und noch schlimmern führen kann, sind die unangenehmen Begleiterscheinungen des Fehlens eines Schindelunterzugs. Den Schindelunterzug, der neben einer großen Feuergefährlichkeit nur eine begrenzte Lebensdauer aufweist, wollen die Sternitwerke nun durch das Sternitunterdach ersetzen. Dasselbe besteht aus Sternitplatten von 2—3 m Länge, 60 cm Breite und ca. 5 mm Dicke.

Seitlich werden die Platten stumpf aneinander gestoßen und zwar stets auf einem Sparren, nach oben werden sie zirka 5 cm überdeckt, d. h. die obere Platte greift jeweilen zirka 5 cm über die nächst untere Platte hinab.

Über die Platten werden, wie bei andern Unterdächern, die Sparrenplatten und auf diese die Ziegellatten genagelt. Die Nägel für die Sparrenlatten werden ohne weiteres durch die Sternitplatten durchgeschlagen.

Dieses Sternitunterdach hat nun verschiedene sehr wertvolle Vorzüge.

Der Dachboden ist nach außen gegen Ruß, Staub und Feinschnee gut geschützt, zudem verleiht diese Abdeckung mit glatten hellgrauen Sternitplatten dem Dachraum ein sauberes Aussehen. Wenn durch irgend einen Umstand Regen oder Schneewasser ins Dachinnere gelangt, so wird es, ohne zu schaden, auf diesem Sternitunterdach zur Traufe abgeleitet. Dachpappebelag ist nicht nötig.

Besonders wertvoll wird sich aber das Sternitunterdach bei einem Brandausbruch im Dachboden zeigen.

Während Holzschalung, Lattung und besonders Schindelunterzug einem im Entstehen begriffenen Feuer die denkbar beste Nahrung bilden, bietet das Sternitunterdach dem Feuer nicht nur keinen Angriffspunkt, sondern schützt auch die darüber liegende Lattung vor demselben.

Das Feuer findet in diesem Falle am Dach selbst keine Angriffspunkte, mit Ausnahme der Sparren und Pfetten, die aber nicht so rasch Feuer fangen und dasselbe auf alle Fälle nur langsam weiterleiten.

Ein Eindämmen und Löschen eines auf dem Dachboden ausgebrochenen Brandes ist also überall da, wo ein Sternitunterdach vorhanden ist, viel eher und leichter, ohne Überschwemmung der untern Stockwerke möglich, als bei Dächern mit Schindelunterzug oder Schalung. Einem Überspringen des Feuers bei Großbränden leistet das Sternit-Unterdach den denkbar größten Widerstand.

Ein weiterer Vorteil des Sternitunterdaches ist dessen rasche Erstellung.

Größere Solidität und größerer Schutz gegen Feuergefahr im Vergleich zum Schindelunterdach sind zwei nennenswerte Vorzüge, die der Neuerung auf jeden Fall nicht abgesprochen werden können. Der Preis soll dem Schindelunterdach gleich sein. P.

Dachwasser-Ablaufrohr-Seiher.

(Patent angemeldet.)

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Einrichtung bei einem mit Seiher versehenen Ablaufrohr, zum Herausnehmen des Seiher's. Untenstehende Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes und es zeigt Figur 1 denselben fertig am Hause montiert. Figur 2 stellt das Herausnehmen des Seiher's dar. Der durch das Rohr hinunterfallende oder hinuntergeschwemmte Unrat vom Dachkannel sammelt sich in dem Seiher. Ist letzterer derart angefüllt, daß das von oben kommende Wasser nicht vorweg durch die Löcher abgeleitet wird, oder sind letztere teilweise oder vollständig verstopft, so fließt das stauende Wasser durch das Ablaufrohr nach außen, woraus man entnehmen kann,

daß der Seiher gereinigt werden muß. Zu diesem Zwecke schiebt man das Rohrstück A, nachdem die Rohrschelle geöffnet, nach oben, hebt das Rohrstück B samt dem Seiher heraus und reinigt denselben gründlich. Ist dies geschehen, so setzt man ihn wieder in das Rohrstück ein, fügt das Rohrstück A von oben in letztere Stellung zurück und befestigt die Rohrschelle wieder. Da der Seiher ein großes Fassungsvermögen hat, braucht dessen Reinigung nicht so oft vorgenommen zu werden, wie es bei einem Seiher² bisheriger Art erforderlich ist. Das Reinigen des

Fig. 1

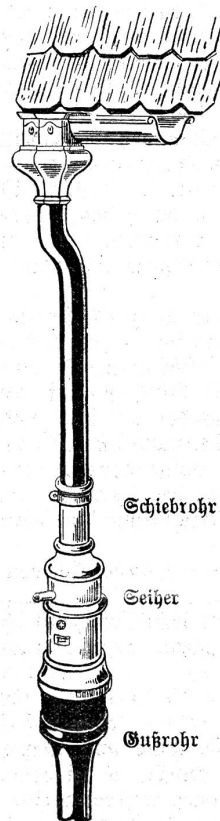
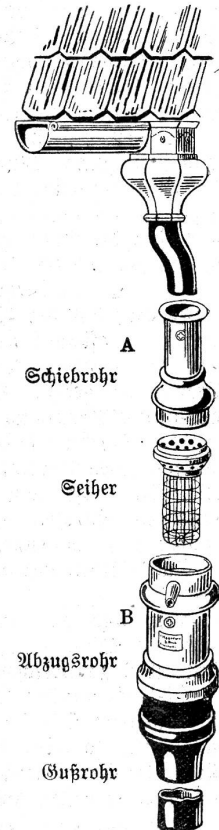


Fig. 2



Seiher's kann von jedermann mit Leichtigkeit ausgeführt werden. Der Dachwasser-Ablaufrohr-Seiher wird von ersten Autoritäten auf technischem Gebiete bestens empfohlen und gutgeheißen. Derselbe dient zugleich als Schiebrohr zum Durchspühlen der Erdleitungen durch das Straßengewesen. Bester Ablaufrohr-Seiher der Gegenwart, gefälliges Aussehen, leichtes Montieren, billiger Preis. Bei Bestellung ist die Rohrweite des Dachwasser-Ablaufrohres anzugeben. Sind Gußrohre noch vorhanden, ist die Muffweite auch noch anzugeben. Näheres durch den Erfinder: Ed. Hagedorn, Marmorgasse 8, Zürich 4.

Die Firma Otto Zaugg, Werkzeug- und Maschinengeschäft in Bern versendet soeben ihre neue Spezialpreislise über

Werkzeuge und Instrumente für Forstwirtschaft und Holzhandel.

Die Preislise sollte letzten Sommer anlässlich der Schweizer Landesausstellung erscheinen; infolge der Kriegswirren wurde das Erscheinen in Frage gestellt und nun hat sich die Firma dennoch entschlossen, trotz der großen Opfer, solche herauszugeben. Bei der Ausarbeitung lag das Bestreben vor, eine möglichst vollständige Sammlung aller praktischen Geräte für die Forstwirtschaft und den Holzhandel zu bringen, und dies ist der Firma vollständig gelungen.

Wir empfehlen unsern Lesern, von der Firma den Katalog zu verlangen und kann sich jeder von der praktischen und schönen Ausstattung desselben überzeugen.